

Vereinsausflug nach Salzburg am 22. März 2025

„Ich weiß, schon dies ist schwer, mittels des bloß schildernden Wortes die sinnliche Anschauung eines Bildes, eines Menschen, eines Kunstwerks geben zu wollen und noch unendlich schwieriger der Versuch, das Profil eines so komplexen Gebildes wie das einer Stadt, gleichsam in die leere Luft zu zeichnen. Dennoch möchte ich es versuchen, denn der Name der Stadt Salzburg ist ja in den letzten Jahren europäisch geworden dank des Erfolges der allsommerlich veranstalteten Festspiele, mancher mag Neugierde nach dem Wesen dieser vielbesprochenen Stadt haben, und so versuche ich für diejenigen, denen Reise und Anwesenheit nicht möglich ist, mit dem Wort eine flüchtige Anschauung von der Eigenart dieser österreichischen Stadt zu geben, die Humboldt, der große Weltfahrer, unter die drei schönsten der ganzen Welt einreichte. [...]“



(Stefan Zweig: Salzburg. Typoskript aus dem Nachlass [1933]. In: Stefan Zweig: Auf Reisen. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2004)

Nun, Reise und Anwesenheit in einer der drei schönsten Städte der ganzen Welt waren möglich, und zwar den Mitgliedern des Vereins Literaturhaus am Inn auf ihrem Ausflug nach Salzburg mit Besuch des dortigen Stefan Zweig Zentrums.

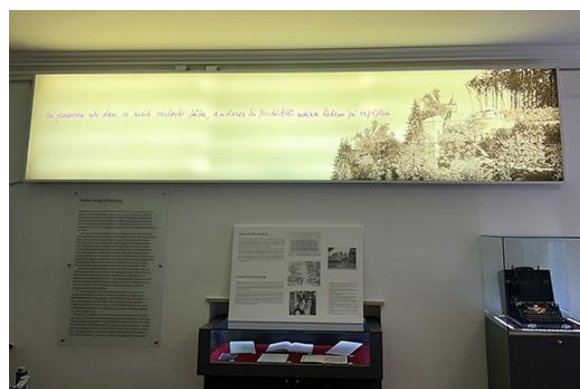


Um halb neun in der Früh ging es los und mit der Westbahn bequem in knapp zwei Stunden nach Salzburg. Mit dabei beinahe der gesamte Vorstand (Verena Gollner, Christine Riccabona, Joe Rabl) und ein Teil des Literaturhaus-Teams (Kristin Jenny, Gabi Wild).



Ein Spaziergang entlang der Salzach mit dem pittoresken Panorama der Stadt vor Augen und durch die barocke Altstadt brachte die Reisenden in Sachen Literatur zum Stefan Zweig Zentrum, etwas oberhalb der Felsenreitschule gelegen. Das Zentrum ist eine Forschungseinrichtung zu Stefan Zweig mit Schwerpunkt Salzburg mit kleinem angeschlossenen Museumsbereich.

Wer in den Genuss einer Privatführung kommt, taucht natürlich tiefer in die Materie „Stefan Zweig“ ein. Zu verdanken war das an diesem Tag Jakob Klein, Studienassistent und Mitarbeiter am Zentrum, der in Leben und Werk Stefan Zweigs anschaulich einzuführen wusste. Belesen, vertraut mit „seinem“ Autor bis hin zu Anekdotischem, gestaltete er eineinhalb kurzweilige Stunden auf der Spur des Bestsellerautors. Selbst kurze Auszüge aus der „Welt von Gestern“, dem Rückblick Stefan Zweigs auf sein Leben, geschrieben im brasilianischen Exil, kamen zum Einsatz.



Da Literatur nicht nur bildet und bereichert, sondern auch hungrig macht, schlug die Gruppe den Weg zu einem der ältesten Stadtgasthäuser Salzburgs ein, dem „Sternbräu“, wo seit 1542 für das leibliche Wohl gesorgt wird. Gut möglich, dass auch Stefan Zweig irgendwann einmal

hier eingekehrt ist in den immerhin vierzehn Jahren, die er in Salzburg verbracht hat, und ein „Sternbier“ zum Schweinsbraten genossen hat.

Gesättigt und voller Eindrücke, literarischer und anderer Art, löste sich die Gruppe auf, um je individuellen Interessen nachzugehen – zum Beispiel den Kapuzinerberg zu erklimmen und einen nahen Blick auf die Stefan-Zweig-Villa zu werfen, die schon vom Stefan Zweig Zentrum gegenüber mehr zu erahnen denn zu sehen gewesen war. Oder noch einmal durch die Altstadt zu flanieren, die sich mittlerweile doch sehr mit Touristen gefüllt hatte. Im Stefan Zweig Zentrum waren keine von ihnen gewesen an diesem schönen Frühlingstag; einzig die Mitglieder des Vereins Literaturhaus am Inn auf ihrem Ausflug in Sachen Literatur.

